

# Kollegen

Autor(en): **Kutter, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608630>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kollegen

Aus dem Buch von Markus Kutter: «Edelweiss und bunte Smarties»  
(Neue Schlager für die 700jährige Eidgenossenschaft),  
Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1991 (ISBN 3-7245-0729-1).

Bichsel, Muschg und Otti Walter,  
Selbstbesinnungs-Pflichtverwalter,  
Meienberg und Nizon, Saner,  
nationale Psychoplaner –  
ist die Schweiz denn so beschissen?  
Welches Tier hat euch gebissen?

Kollegen – ja von wegen,  
was habt ihr nur dagegen,  
euch mehr ins Zeug zu legen?

Dürrenmatt – der konnte jassen,  
hat uns ungefragt verlassen.  
Frisch bewahrt die alte Form,  
hadert mit der Uniform:  
auch gestürzt verbleibt le Fritz  
vaterländischer Besitz.

Kollegen – ja von wegen,  
lasst sie den Schweizerdegen  
auf ihre Weise fegen.

Laederach ist bitterböse,  
stösst die Fackel ins Gekröse.  
Hörspielautor Gerold Späth  
sieht sein Rückzugsrecht geschmäht.  
Schneider will nicht boykottieren,  
Widmer liess sich exilieren.

Kollegen – ja von wegen,  
ihr folgt zwar krummen Wegen,  
doch nicht genug verwegen.

Bruder Marti ging verloren  
in dem grünen Högerland.  
Hürlimann, noch kaum geboren,  
sagt: es ist auch abgebrannt.  
Federspiel hat stets gescholten,  
aber nicht als Gruppe Olten.

Kollegen – ja von wegen,  
es ist ein wahrer Segen,  
Gemüter zu bewegen.

Wenn ihr sagt, dass Visionen  
heute sich noch immer lohnen,  
müsst ihr eben welche machen,  
statt die andern auszulachen.  
Ich bin's nicht – *ihr* seid die Dichter,  
zugleich angeklagt und Richter.

Kollegen – ja von wegen,  
ihr braucht euch meinetwegen  
gewiss nicht aufzulegen.

*Markus Kutter*

# Was ist morgen Gesprächsthema?

## Lueg doch schnäll in



SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG